



**Teichwirtschaftlicher
Beispielsbetrieb
Wöllershof**



Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberpfalz



Inhalt

Grußwort des Bezirkstagspräsidenten Franz Löffler

Zur Geschichte der Teichwirtschaft und Fischerei in der Oberpfalz

- Die Fisch- und Teichwirtschaft in der Oberpfalz
- Gewässer-Karte Oberpfalz

Unterstützung für Fischer und Teichwirte:

Die Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberpfalz

- Im Auftrag des Gesetzgebers unterwegs: Die Fachberatung für Fischerei als Sachverständiger

Praktische Unterstützung für Fischer und Teichwirte:

Der Teichwirtschaftliche Beispielsbetrieb in Wöllershof

- Fit für die Praxis: Aus- und Weiterbildung
- Das Sterlet-Projekt: ein Fisch soll wieder heimisch werden

Ausgezeichnete Oberpfälzer Fischküche

Impressum und Adressen

Unsere Teiche, unser Karpfen, unsere Geschichte

Ausstellung im Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen



Natürlicher Verlauf der Schwarzach kurz vor der Mündung in die Naab mit fehlender Beschattung, um die für die natürliche Fischfauna nachteilige Erwärmung zu vermeiden

Bilder Titelseite:

*Links oben: Teichabfischung zur Bestandsaufnahme im Teichwirtschaftlichen Beispielsbetrieb Wöllershof; links unten: Luftaufnahme des Teichwirtschaftlichen Beispielsbetriebs in Wöllershof
Großes Bild: Fischbestandsaufnahme durch Elektrofischen im Grenzbach*

Grußwort des Bezirkstagspräsidenten Franz Löffler

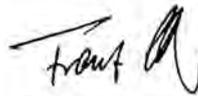
Der Bezirk Oberpfalz ist neben seiner Zuständigkeit für Soziales, Gesundheit und Kultur auch für die Bewahrung und Sicherung unserer Lebensgrundlagen in Natur und Umwelt mit verantwortlich. Die 14.000 Teiche, neun Stauseen und rund 10.000 Kilometer Fließgewässer prägen das Aussehen unserer uralten Kulturlandschaft und sind auch Nahrungslieferant des gesunden Lebensmittels Fisch. Der Erhalt und die Pflege dieser Naturlandschaft sowie die Förderung der Fischerei gehören zu den zentralen Aufgaben der Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberpfalz und des Teichwirtschaftlichen Beispielsbetriebs in Wöllershof.

Vor über 100 Jahren reiste der erste Fischwanderlehrer durch die Oberpfalz, um das Fachwissen zur Fischzucht an die Oberpfälzer Bevölkerung weiterzugeben. Heute sind die Experten bei der Fachberatung des Bezirks Oberpfalz in Regensburg Ansprechpartner bei Fragen und Problemen in der Fischerei und Teichwirtschaft. Darüber hinaus erfüllen sie wichtige Aufgaben als Sachverständige beim Vollzug des Fischereirechts und der Wassergesetze. Praktischer Helfer für Fischer und Teichwirte ist der

Teichwirtschaftliche Beispielsbetrieb in Wöllershof bei Neustadt a.d. Waldnaab. Seit der Gründung vor mehr als 50 Jahren wird dort das Wissen um Fischarten und Fischvermehrung erweitert und an Interessierte weiter gegeben, außerdem erproben die Fischexperten Technologien zur Förderung der Teichwirtschaft. Seit Jahrzehnten wird in Wöllershof die Störzucht betrieben, die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen nun auch in ein Artenschutzprojekt zur Wiederansiedlung des Sterlets ein. Diese Störart war über Jahrtausende in der Donau heimisch.

Weitere Informationen, die über diese Broschüre hinausgehen, finden Sie auf der Website des Bezirks Oberpfalz www.bezirk-oberpfalz.de unter dem Menüpunkt Natur und Umwelt.

Regensburg, im April 2025



Franz Löffler
Bezirkstagspräsident der Oberpfalz





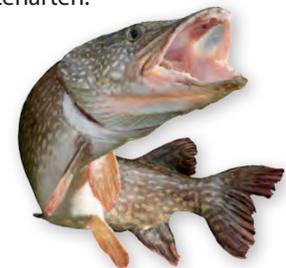
Zur Geschichte der Teichwirtschaft und Fischerei in der Oberpfalz

Mehr als 14.000 Teiche gibt es derzeit in der Oberpfalz, die gesamte Teichfläche von etwa 10.000 Hektar entspricht ca. der 1,25-fachen Fläche des Chiemsees.

Ausgehend von den ersten dokumentierten Teichanlagen um das Jahr 1200 rund um Tirschenreuth, führten die Zisterziensermönche des Klosters Waldsassen die Teichwirtschaft in der nördlichen Oberpfalz bis ins 18. Jahrhundert zu einer bis heute nicht mehr erreichten Blüte. Nach der Säkularisation verkam ein Großteil der Teiche, erst ab Ende des 19. Jahrhunderts gewann die Oberpfälzer Teichwirtschaft wieder an Bedeutung.

Heute gibt es etwa 3500 Teichwirte im Haupt- und vor allem Nebenerwerb in der Oberpfalz. Die Schäden durch freilebende Tiere wie zum Beispiel Biber oder Kormoran, der Generationenwechsel und die steigenden rechtlichen Auflagen sorgen dafür, dass die Zahl der Teichwirte derzeit tendenziell abnimmt.

Die Teiche und Fließgewässer in der Oberpfalz haben aber auch eine wichtige ökologische Aufgabe. Die Teiche erfüllen unter anderem die Funktion der früheren Moore. Die Niederschläge aus Winter und Frühjahr werden beim Anstauen der Teiche aufgenommen und dienen auch der Grundwasserbildung. Im Herbst, beim Ablassen der Teiche, wird das Wasser an die zu dieser Zeit Niedrigwasser führenden Flüsse und Bäche abgelassen. Im Sommer reichert die teilweise Versickerung des Teichwassers das Grundwasser an. Dazu kommt auch der günstige Einfluss von Teichen auf das regionale Mikroklima. Außerdem bilden die großen Teichgebiete in der Oberpfalz die Grundlage für einen außergewöhnlichen Reichtum an Tier- und Pflanzenarten.





Die Fisch- und Teichwirtschaft in der Oberpfalz

Die Nachfrage nach gesundem, hochwertigem Fischfleisch steigt stetig, während die Fangquoten der Hochseefischerei rückläufig sind. Hier liegt die wirtschaftliche Chance des in der heimischen Fisch- und Teichwirtschaft erzeugten Speisefischs, insbesondere Karpfen und Forelle. Der EU-Markengeschützte „Oberpfälzer Karpfen“ (geschützte geografische Angabe) hat einen hohen Eiweiß- und niedrigen Kaloriengehalt, ist reich an wichtigen Mineralstoffen und gesundheitsfördernden Omega-3-Fettsäuren. Forellen sind wegen ihres hohen Eiweiß- und geringen Fettgehaltes leicht verdaulich und sehr gesund. Dank moderner Fischhälteranlagen sind Speiseforellen und Karpfen aus der Oberpfalz ganzjährig verfügbar. Die wirtschaftliche Zukunft des Oberpfälzer Speisefischs liegt in der regionalen Vermarktung, in der Gastronomie und im Direktverkauf.



Guten Appetit! Fisch aus der Oberpfalz ist seit jeher ein besonderer Leckerbissen

Unterstützung für Fischer und Teichwirte: Die Fachberatung für Fischerei



Bezirkstagspräsident Franz Löffler moderiert bei der Veranstaltung „Fisch schafft Landschaft – Landschaft schafft Fisch“ die unterschiedlichen Interessen aller Beteiligten an der Entwicklung des Drachensees bei Furth im Wald (Landkreis Cham)

Ein Aufgabenbereich der Fachberatung ist die Förderung der Teichwirtschaft und Fischerei. Dieser wird abgedeckt durch Einzelberatungen, Informations- und Lehrveranstaltungen und die Arbeit des Teichwirtschaftlichen Beispielsbetriebs. Zentrales Anliegen ist die Hilfestellung für Teichwirte, Fischer und ihre Organisationen. Die Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberpfalz ist dabei Anlaufstelle für sämtliche die Fischerei betreffenden Probleme und Fragen:

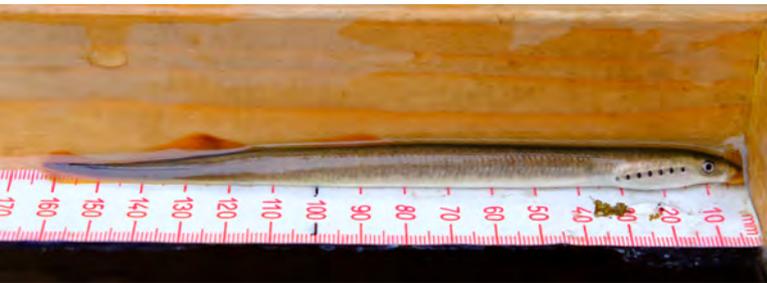
- Beratung bei der fischereilichen Bewirtschaftung von stehenden und Fließgewässern aus ökonomischer und ökologischer Sicht
- Beratung bei Gewässerunterhaltung und -pflege
- Hilfestellung bei Fischkrankheiten und -sterben
- Beratung beim Bau von Teichen, Fischhälterungen, Bruthäusern, Fischerhütten und Vermarktungseinrichtungen
- Hilfestellung bei rechtlichen Problemen



Der Seebach mit Einmündung des Weidenbachs bei Mooshütte im Bayerischen Wald



Im Rahmen der EU-Wasserrahmenrichtlinie vorgeschriebene Elektrofischung des Anglbachs im Landkreis Cham an der Grenze zu Tschechien



Die in diesem Rahmen notwendige Vermessung eines Bachneunauges

Die Beratung erfordert ein besonderes Vertrauensverhältnis mit der Fischerei und die enge Zusammenarbeit mit den Kreisverwaltungsbehörden, der Regierung der Oberpfalz, den Wasserwirtschaftsämtern und dem Fischgesundheitsdienst.

Ein weiterer Aufgabenbereich der Fachberatung für Fischerei ist die Mitwirkung als Sachverständiger beim Vollzug von Gesetzen und staatlichen Fördermaßnahmen (Teichbauprogrammen) in folgenden Bereichen:

Vollzug

- des Fischereirechts
- der Wassergesetze
- der Bau- und Abfallgesetze
- des Flurbereinigungsgesetzes
- des Naturschutzrechts
- des Bundesimmissionsschutzgesetzes
- der EU-Wasserrahmenrichtlinie
- der Fischseuchenverordnung
- der EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

Hinzu kommt die Erstellung von Gutachten im Auftrag von Gerichten und Staatsanwaltschaften.

Im Auftrag des Gesetzgebers unterwegs: Die Fachberatung für Fischerei als Sachverständiger

Seit Dezember 2000 regelt die von der Europäischen Union verabschiedete Wasserrahmenrichtlinie in allen Mitgliedsstaaten einheitlich geltende Umweltziele für den Schutz des Grundwassers und der Oberflächengewässer. Diese Wasserrahmenrichtlinie schafft die rechtliche Grundlage, um das Wasser auf hohem Niveau zu schützen. Als Hauptziel wird angestrebt, dass Flüsse, Seen, Küstengewässer und das Grundwasser spätestens bis 2027 einen „guten Zustand erreichen“ oder ein bereits erreichter „sehr guter Zustand“ zu erhalten ist. Als Indikator gilt die natürliche Vielfalt an Pflanzen und Tieren in den Gewässern sowie die natürliche Qualität des Oberflächen- und des Grundwassers. Die Wasserrahmenrichtlinie gilt mit den entsprechenden sechsjährigen Bewirtschaftungszeiträumen jedoch auch über das Jahr 2027 hinaus. Ausnahmen und Fristverlängerungen zur Zielerreichung für Wasserkörper sind ab 2027 anzumelden und zu begründen. Diese sind außerdem nur mehr eingeschränkt möglich bzw. mit deutlich höherem Aufwand verbunden. Die Bewertung des ökologischen Zustands der Flüsse und Seen orientiert sich an Gewässertypen. In Bayern sind dies 18 Fließgewässer- und 7 Seentypen. Zur Bewertung der



Dr. Thomas Ring, Leiter der Fachberatung für Fischerei, beim Elektrofischen als Teil des Monitorings der EU-Wasserrahmenrichtlinie

Fließgewässer und Seen wird ihr ökologischer und chemischer Zustand untersucht. Nur wenn beide gut sind, ist das Gewässer insgesamt in einem guten Zustand. Das gesamte Kontrollsystem zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie ist hochgradig standardisiert und umfasst bei Fließgewässern und Seen ein weites Spektrum an Qualitätskomponenten. Eine davon ist die Erfassung der Fischartenzusammensetzung nach Art, Anzahl und Alter.



„Aufgrund fehlender Nährstoffe können sich hier nur kleine und magere Bachforellen halten“, sagt Dr. Thomas Ring, der Leiter der Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberpfalz, als er seinen Kescher aus dem Bergbach unterhalb des Kleinen Arbersees im Bayerischen Wald zieht und den betäubt im Netz liegenden Fisch fachmännisch begutachtet. Mit einem „E-Gerät“ am Rücken erzeugt er über den Kescher im Wasser ein elektrisches Feld, das die Fische wie ein Magnet anzieht und kurzzeitig lähmt. Nach der Datenerfassung wachen die Fische aus ihrer Betäubung auf und schwimmen weiter. „Elektrofischen ist die schonendste Methode, den Fischbestand eines Gewässers zu dokumentieren“, sagt Ring. Sein

Mitarbeiter Stefan Schwarz erfasst neben dem Fischbestand die Länge der Befischungstrecke, die Leitfähigkeit, die Sauerstoffkonzentration des Wassers und den pH-Wert, der unter anderem entscheidend ist für das Fischartenvorkommen. In den nährstoffarmen Gewässern rund um den Arber schwankte dieser Wert oft um pH 5. Für viele Fischarten ist dieser in pH ausgewiesene Säuregehalt des Wassers gleichbedeutend mit „Vorsicht Lebensgefahr“, denn hier gibt es zu wenig Nahrung und der Säuregehalt des Wassers ist schädlich für den Organismus des Fisches. Derzeit steigt der pH-Wert langsam an. Nachdem das vorläufige Ergebnis der Elektrobefischung mit dem Fischereiberechtigten besprochen worden ist, geht es weiter zum nächsten Termin. Auf dem Programm steht die Begutachtung einer Fischwanderhilfe in einem Fließgewässer mit Wasserkraftanlage. Solche Wasserkraftwerke unterbrechen den natürlichen Wasserlauf und beeinträchtigen so die Wanderung von Fischen und anderen Lebewesen. Abhilfe kann hier die Errichtung einer Fischwanderhilfe schaffen, die in Abstimmung mit den zuständigen Behörden, dem Planer und dem Betreiber der Wasserkraftanlage vor Ort besprochen werden muss. „Neben der direkten Beratung der Fischer und Teichwirte sind wir als Sachverständige vor Ort mit zuständig für die Umsetzung der Wassergesetze“, sagt der Chef der Fachberatung. „Um zu einem Gesamtbild einer Maßnahme zu kommen, suchen wir das Gespräch mit allen Beteiligten“, ergänzt Ring. Nur so könne Natur- und Gewässerschutz erfolgreich betrieben werden.



Künstlich angelegte Fischwanderhilfe zur Herstellung der Durchgängigkeit an einer Staustufe der Naab bei Teublitz. In dem Gebäude erzeugen zwei Wasserkraftschnecken Strom

Praktische Unterstützung für Fischer und Teichwirte: Der Teichwirtschaftliche Beispielsbetrieb in Wöllershof

bei Neustadt a.d. Waldnaab

Im Teichwirtschaftlichen Beispielsbetrieb Wöllershof werden seit mehr als fünf Jahrzehnten Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt, die der gesamten Oberpfälzer Fischerei und Teichwirtschaft zu Gute kommen. In Wöllershof können sich die Teichwirte Rat holen, wenn bei der Bewirtschaftung ihrer Teiche Probleme auftreten.

Das hier vorhandene Wissen konnte auch schon oftmals bei der Problemlösung in Fragen des Natur- und Artenschutzes eingesetzt werden. Die Fachkenntnisse der Mitarbeiter in Wöllershof kommen zum Zug, wenn es zum Beispiel um die bestandsstützende Vermehrung selten gewordener Fischarten geht, z. B. dem Frauenerfling.

Der Fischereibetrieb in Wöllershof leistet in der praxistauglichen Erprobung neuer Zuchtverfahren wichtige Arbeit, auch deshalb, weil die Einrichtung nicht primär unter dem wirtschaftlichen Druck eines gewinnorientierten Betriebs arbeiten muss. Die Erfahrungen und Erkenntnisse des Teichwirtschaftlichen Beispielsbetriebs in Wöllershof sind so ein Fundus für die Oberpfälzer Fischerei- und Teichwirtschaft und ergänzen die Beratungs- und Sachverständigentätigkeit der Fachberatung in Regensburg.

Fit für die Praxis: Aus- und Weiterbildung

Alle zwei Jahre heißt es im Teichwirtschaftlichen Beispielsbetrieb Wöllershof: „Aufgepasst, jetzt ist Unterricht!“ Der Fischereiverband Oberpfalz und die Fachberatung für Fischerei laden ein zum „Wochenend-Fachlehrgang für Gewässerwarte“. Die Teilnehmer kommen aus der gesamten Oberpfalz, das vermittelte Fachwissen reicht von den Rechtsgrundlagen der Fischereiwirtschaft bis zu speziellen Themen des Arten- und Gewässerschutzes. Schwerpunkte der Schulung sind auch die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und die Bewirtschaftung von stehenden Gewässern wie z. B. bei Kiesweihern. Die „frisch gebackenen“ Gewässerwarte sind dann in den Fischereivereinen für den Gewässerschutz, die fischereiliche Bewirtschaftung der Gewässer und den Natur- und Artenschutz in und an den Gewässern zuständig. Die Gewässerwarte übernehmen somit auch die Aufgaben von ökologischen „Gesundheitswächtern“ für die heimischen Gewässer.

Kevin Bäumler, Leiter des Teichwirtschaftlichen Beispielsbetriebs in Wöllershof (TWB), erklärt und zeigt Schulkindern die Störzucht im Betrieb



In den Wintermonaten finden Informationsveranstaltungen für Teichwirte statt. Neben diesen Fachveranstaltungen bietet der Teichwirtschaftliche Beispielsbetrieb seit der Gründung 1972 auch die Ausbildung zum Fischwirt an. Mehr als 60 Männer und Frauen haben bisher erfolgreich ihren Abschluss gemacht. Nach dem Abschluss ihrer Ausbildung kehren die Fischwirte in ihre Betriebe zurück und leisten dort mit dem neu erworbenen Wissen einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der Oberpfälzer Kulturlandschaft.

Das Sterlet-Projekt: ein Fisch soll wieder heimisch werden

In den Brutanlagen des Teichwirtschaftlichen Beispielsbetriebs Wöllershof wird auch der Sterlet gezüchtet. Dieser Fisch ist eine Störart und gehört mit zu den ältesten Fischarten auf der Erde. Da die ursprünglich fünf Störarten in der oberen Donau schon ausgestorben sind, starteten der Landesfischereiverband Bayern und die Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberpfalz 2010 ein Artenhilfsprogramm: 2000 junge Sterlets wurden damals am Unterlauf des Regens bei Pielmühle eingesetzt. Über 50.000 weitere Fische wurden bis 2021 in die Donau und den Regen eingesetzt. Das Projekt dient zur Wiederansiedlung des Sterlets und soll Erkenntnisse liefern über die Verbreitung der Fischart, das Wanderverhalten



TWB-Leiter Kevin Bäumlner beim Einsetzen von Sterlets in einen Seitenarm der Donau

ten und die Funktionalität von Wanderhilfen, mit denen die Gewässer in der Oberpfalz durchgängig gemacht werden.

Bei diesem Projekt ist die Fachberatung besonders auf die Hilfe der Fischer und Angler angewiesen. Sterlets sind zwar ganzjährig geschont, allerdings kann es unbeabsichtigt zu einem Fang kommen. Geht der Fisch ins Netz, so sind die Fachleute der Fachberatung für eine Meldung des Fangs dankbar:

Fachberatung für Fischerei
Tel. 0941 9100-1360
fachberatung@bezirk-oberpfalz.de

Ausgezeichnete Oberpfälzer Fischküche



Bezirkstagspräsident Franz Löffler, die Preisträger Familie Rückerl und Hans Holler, Präsident des Fischereiverbands Oberpfalz (von li. n. re.)



Das Schild für die ausgezeichnete Fischküche aus der Oberpfalz

Fische aus der Oberpfalz sind ein gesundes und regionales Lebensmittel, das auch in der Gastronomie auf der Speisekarte steht. Der Gast bekommt dort nicht nur ein gesundheitlich wertvolles Produkt auf den Teller, sondern er kann auch zwischen verschiedensten Varianten der Zubereitung wählen.

Für besondere gastronomische Leistungen vergeben der Bezirk Oberpfalz und der Fischereiverband Oberpfalz das Prädikat „Ausgezeichnete Oberpfälzer Fischküche“. Zahlreiche Gasthöfe und Restaurants in der Oberpfalz haben seit 1995 diese Auszeichnung bereits erhalten. Auf diese Weise möchte der Bezirk Oberpfalz auch den Verzehr des wertvollen Lebensmittels Fisch fördern und so die regionale Teichwirtschaft und Gastronomie stärken.

Eine Übersicht der mit diesem Prädikat ausgezeichneten Betriebe finden Sie unter: www.bezirk-oberpfalz.de, Menüpunkt Natur und Umwelt, Stichwort „Ausgezeichnete Oberpfälzer Fischküche“. Die Auflistung der bisher ausgezeichneten Gaststätten ist ohne Gewähr.

Gebackener Karpfen



Wichtige Adressen für Fischinteressierte

Fachberatung für Fischerei
Ludwig-Thoma-Str.14 | 93051 Regensburg
Tel. 0941 9100-1360
fachberatung@bezirk-oberpfalz.de
www.bezirk-oberpfalz.de

Teichwirtschaftlicher Beispielsbetrieb
Wöllershof | 92721 Störnstein
Tel. 09602 3672 | Fax 09602 8869

Fischereiverband Oberpfalz e.V.
Adolf-Schmetzer-Str. 30 | 93055 Regensburg
Tel. 0941 79 15 53
info@fischereiverband-oberpfalz.de
www.fischereiverband-oberpfalz.de

TEGO Teichgenossenschaft Oberpfalz
Säulnhof 19 | 92551 Stulln
Tel. 09435 1331 | Fax 09435 901833
info@teichgenossenschaft-oberpfalz.de
www.teichgenossenschaft-oberpfalz.de

Herausgeber

Fachberatung für Fischerei des Bezirks
Oberpfalz



Durch Kormoran-Fäkalien verschmutzte Bäume auf einer Insel im Steinberger See, Landkreis Schwandorf

Redaktion

Fachberatung für Fischerei und Pressestelle
des Bezirks Oberpfalz

Herstellung

Gestaltung: Grafik.Büro Gegensatz, Regensburg
Druck: SSL Druck, Grafenau

Bildnachweise

Dr. Thomas Ring: Seiten 1 (rechts), 4, 9,10, 11 (beide), 17
Christian Harrandt: Seiten 2, 12, 14,16, 19
Fischereiverband Oberpfalz: Seiten 7, 20
Regierung der Oberpfalz: Seite 8
Foto Bauer: Seite 3
Bernd Georgi: Seite 6
Mila Pavan (LfL): Seite 18 unten
Pressestelle: Seite 18 oben

Unsere Teiche, unser Karpfen, unsere Geschichte

Ausstellung im Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen

Mit dem Titel „Unsere Teiche, unser Karpfen, unsere Geschichte“ präsentiert das Oberpfälzer Freilandmuseum, gefördert durch den Europäischen Fischereifonds, eine Ausstellung zur Geschichte der Teichwirtschaft in der mittleren Oberpfalz. Die mittlere Oberpfalz ist Karpfenland. Teiche prägen das Bild der Landschaft. Teichlandschaften gehören mit ihrer Schönheit und Eigenart zu den großen Sehenswürdigkeiten dieser Region. Die Ausstellung umreißt die lange und vielfältige Geschichte der Teichwirtschaft. Sie gewährt Einblick in das Leben von Karpfen und anderen Teichfischen. Sie macht anschaulich, was die Arbeit eines Teichwirts ausmacht. In dieser Ausstellung in der Rauberweihermühle, umgeben von Teichen, erfährt der Besucher, wie sich in der Teichwirtschaft im Einklang mit der Natur ein hochwertiges Lebensmittel gewinnen lässt: unser Karpfen.

Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen
Neusath 200, 92507 Nabburg
Tel. 09433 2442-0
freilandmuseum@bezirk-oberpfalz.de
www.freilandmuseum.org



Der Ausstellungsort: Die Rauberweihermühle im Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen



In kleinen Fässern („Lagln“) wurden Fische in die Stadt gebracht, um sie dort zu verkaufen